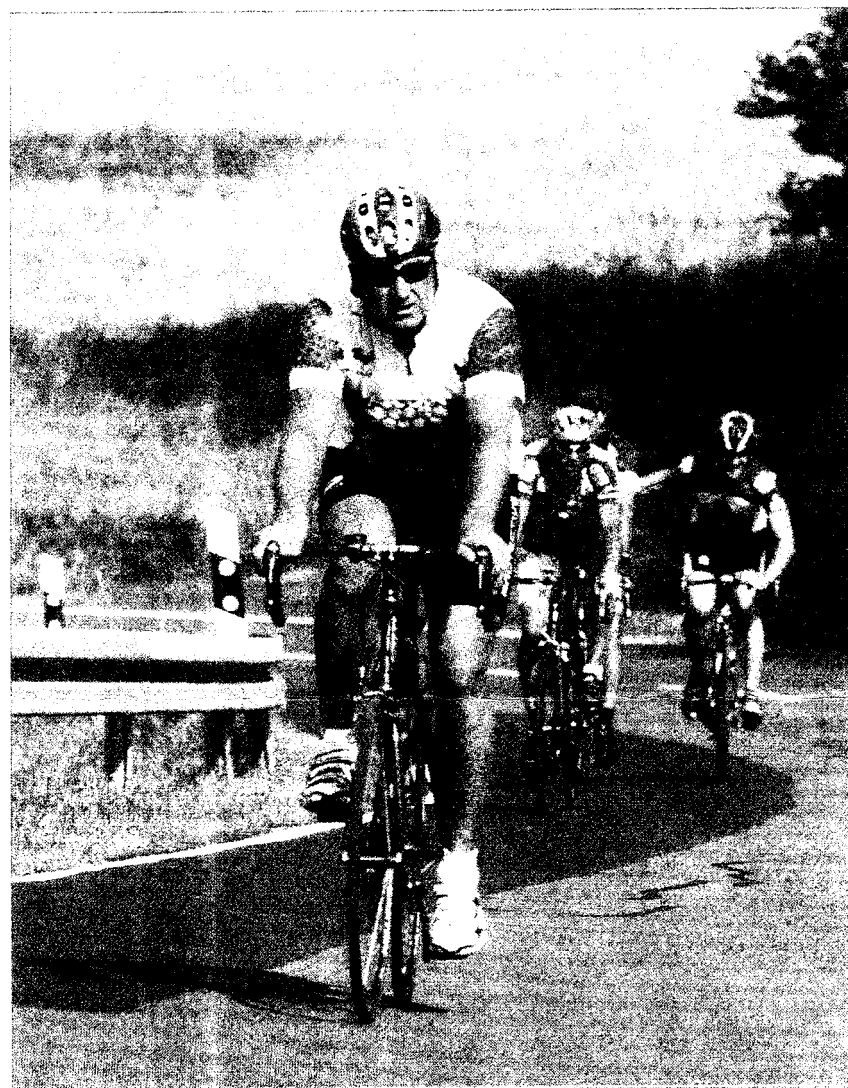


# Nürnberg

Nürnberger Jacek Zmuda bestand härtestes Radrennen Deutschlands

## Tag und Nacht im Sattel ohne Schlaf



Der Nürnberger Extremsportler Jacek Zmuda (vorne im Bild) legte beim Race across Germany 1100 Kilometer am Stück und 9000 Höhenmeter zurück. Foto: Kappes

„Race across Germany“ – das bedeutet: Tag und Nacht im Sattel, ohne Schlaf, immer weiter in die Pedale treten. Von Flensburg nach Garmisch-Partenkirchen geht es einmal quer durch Deutschland. 1100 Kilometer am Stück und 9000 Höhenmeter legte dabei der Nürnberger Extremsportler Jacek Zmuda (47) beim längsten und härtesten Radrennen Deutschlands zurück.

Nach 51:30 Stunden erreichte er gemeinsam mit 15 weiteren Radfahrern völlig erschöpft das Ziel. Ob 30 Grad in Bad Hersfeld, Gegenwind in Flensburg, oder monsunartige Regenfälle kurz vor Garmisch, das Race across Germany geht weiter!

Rennorganisator Dieter Goptert (39) aus Ansbach beschreibt die Leidenstour sehr nüchtern: „Die Radfahrer werden einmal durch die Hölle gehen und zurück. Sie werden eine Achterbahnfahrt der Gefühle erleben. Wer in Garmisch ankommen möchte, braucht kein Spitzenathlet zu sein, aber er muss unglaubliche Willenskraft besitzen. Wer hier teilnimmt, der möchte seine Grenzen kennen lernen.“

Kein Rennen, sondern eine Extremtour

Das Race across Germany ist kein Rennen, sondern eine Extremtour, bei der sich alle 20 Teilnehmer gemeinsam als Team bewähren müssen. Nur durch ständiges Abwechseln an der Spitze und gute Teamarbeit kann so eine Mammutdistanz in dieser kurzen Zeit absolviert werden.

Insgesamt gibt es auf der Strecke acht Verpflegungsstellen. Dort können sich die Teilnehmer in den 15-minütigen Pausen ordentlich mit Essen und Trinken versorgen, sowie schmerzhafte Blessuren behandeln. Gut 26 000 Kalorien hat Jacek auf dieser Tour verbrannt. Kurz vor den beiden Nachtfahrten gab es zusätzlich noch einmal eine einstündige Verpflegungspause zur „leichten“ Regeneration.

Dieser ganz spezielle Trip durch Deutschland war für Jacek Zmuda gleichzeitig eine Reise ins eigene Innere, ein Tauziehen zwischen Zmudas unglaublichem Willen und seinem immer müder werdenden Körper, ein Wechselbad abgrundtiefer Verzweiflung und unbeschreiblichen Glücks.

Eine Fahrt durch die Hölle

Je mehr der Körper an seine Leistungsgrenzen gelangte, desto härter der Kampf im Kopf. Denn keiner der anfänglich 20 gestarteten Teilnehmer wollte eines: aufgeben! „Ob Krämpfe in den Muskeln, ob der Hintern wund ist, die Sehnen und Gelenke schmerzen oder gar Halluzinationen auftreten – mit jeder Kurbelumdrehung rückt das Ziel ein Stück näher. Also kurbelt man irgendwie immer weiter. Man glaubt gar nicht, wie viel

Fehlendes Radlicht

### Polizei kam Dealer auf die Spur

Die fehlende Beleuchtung an seinem Fahrrad führte eine Polizeistreife auf die Spur eines Drogendealers.

Gestern gegen 1.30 Uhr fiel einer Polizeistreife im Stadtteil Ziegelstein ein Radfahrer ohne Licht auf. Bei der anschließenden Kontrolle stellte sich heraus, dass das Fahrrad gestohlen war.

Zur Überprüfung der Personalien führen die Beamten mit in die Wohnung des Rad-Diebes und wurden abermals fündig: Sie stellten ein umfangreiches Drogenlager mit 1,8 Kilogramm Haschisch, 150 Ecstasy-Tabletten und einer Dose mit 50 Gramm Amphetamin sowie einen größeren Geldbetrag sicher.

### In wenigen Worten

Datev informiert Schüler

Im September 2006 stellt die Datev über 50 Auszubildende in den Ausbildungsgängen Fachinformatiker/Kaufleute für Bürokommunikation und für das Berufsakademie-Studium ein. Am Samstag, 16. Juli, bietet das Unternehmen den kommenden Schulabgängern von Real-, Wirtschafts-, Fachoberschulen und Gymnasien die Gelegenheit, sich genauer darüber zu informieren. Schüler, Eltern und Lehrer treffen sich von 9 bis 12 Uhr in den Räumen der Ausbildung in Höfen, Sigmund-/Ecke Ergersheimer Straße.

Sportfest für Toleranz

Der Kreisjugendring veranstaltet am Samstag, 16. Juli, von 13 bis 18 Uhr auf dem Eichenkreuz-Sportgelände am Marienberg sein Sportfest.